

Hilfe für mehr Nachwuchs

Neues „Schwalbenfreundliches Haus“ in Waldeck

Waldeck – Die ersten Kunstnester für Mehlschwalben hat Reinhold Fincke an seinem Anwesen, dem Finckenhof, vor 25 Jahren angebracht. 28 Nester waren 2020 besetzt, davon acht natürliche. Walter Meier (Affoldern) und Wolfgang Lübcke (Giflitz) vom NABU-Kreisverband überbrachten dafür die Auszeichnung „Schwalbenfreundliches Haus“.

Sie verwiesen darauf, dass immer wieder Nester entfernt oder unbrauchbar gemacht würden. Vielen sei nicht bekannt, dass dies eine Ordnungswidrigkeit darstelle. Der NABU wolle mit seiner Aktion statt des „erhobenen Zeigefingers“ positive Beispiele herausstellen. Es sei für die ortstreuen Schwalben



Schwalbenfans: Walter Meier, Annelore und Reinhold Fincke, ihr Freund Hans Seifert, Wolfgang Lübcke. FOTO: PR/NABU

wichtig, wenn sie nach ihrer Rückkehr aus Afrika vorjährige Nester oder Kunstnester vorfinden, berichtete Meier. Für den Neubau eines Nestes müssen die Schwalben etwa 1500 Lehmkügelchen herbeibringen. Diese aufwendige

Tätigkeit verursache ein schlechteres Brutergebnis, als wenn die Schwalben ein fertiges Nest bezögen. Er habe zudem festgestellt, dass die Schwalben dann nur eine Brut statt zwei im Jahr aufziehen können.